

WAHLPROGRAMM zur GEMEINDERATSWAHL 2024

Kommunalwahlen 2024 – Was wir tun und wofür wir stehen. Für Dich! Für Horhausen!

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger von Horhausen, Huf und Luchert!

Die (Orts-)Gemeinde ist die kleinste politische Verwaltungseinheit; mit Art. 28 des Grundgesetzes ist ihr die kommunalpolitische Selbstverwaltung ihrer örtlichen Angelegenheiten garantiert – Gemeinschaft ist, wenn alle mit anpacken und ein Ziel vor Augen gemeinsam an einem Strang ziehen. Unsere Gemeinde Horhausen mit den Ortsteilen Huf und Luchert hat durch stetigen Zuwachs mittlerweile über 2.200 EW und erfüllt als Grundzentrum wichtige Aufgaben des alltäglichen Lebens. Dieser Zuwachs dürfte wohl in unserer besonderen geographischen Lage, unseren infrastrukturellen Möglichkeiten und unserer Attraktivität begründet liegen. Es ist Aufgabe der kommunalen Politik diese zu sichern, unsere Stärken zu erhalten, Schwächen zu erkennen und entsprechen zu verbessern - und unseren Ort insgesamt für die Zukunft zu wappnen. Auch – um der wachsenden Bevölkerungszahl insgesamt gerecht zu werden – muss das Wachstum also „aufmerksam begleitet“ werden. Wir alle leben gerne in unserer schönen und gut gelegenen Gemeinde. Fast alle unsere täglichen Bedürfnisse können hier erfüllt werden. Angefangen von KiTa, Schulen, Arbeitsplätze, Einkaufsmöglichkeiten, Sport, Kultur, Vereinsleben, kirchlichen Institutionen, Naherholung bis hin zu gesundheitlichen Vorsorgeeinrichtungen wie Apotheke, Optiker, verschiedene Praxen, Ärzte, Therapeuten und Pflegeangebote. Wir haben diese Einrichtungen – und erfüllen somit raumordnungsplanerisch unsere Funktion als Grundzentrum. Unsere derzeitige Situation gilt es aber aufmerksam zu begleiten und zu stützen, damit wir uns diesen lebenswerten Raum erhalten. Selbstverständlich mit entsprechender Wirtschaftskraft und Attraktivität, die uns letztlich auch die finanzielle Situation der Gemeinde dauerhaft sichern helfen.

Stellung und Funktion Horhausens

Wir sind nach der Stadt Altenkirchen die zweitgrößte Gemeinde in unserer großen neuen Verbandsgemeinde Altenkirchen-Flammersfeld (VG AK-FF). Die Verbandsgemeinde zählt 67 Ortsgemeinden und über 36.000 EW. Unserer faktisch wichtigen Rolle und unserer zugehörig gewichtigen Stellung - werden wir derzeit nicht gerecht! Weder in Veröffentlichungen noch in der Meinungsbildung insgesamt. Das möchten wir ändern und unsere Stellung in der Verbandsgemeinde intensivieren und festigen – weil es wichtig und mitentscheidend ist für unsere Zukunft! Dafür ist es im Übrigen wichtig unsere Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahl zum Verbandsgemeinderat mit Ihrer Stimme zu unterstützen. Den Personenkreis unserer Kandidatinnen und Kandidaten für den VG-Rat finden Sie hervorgehoben auf unserem Flyer zur Gemeinderatswahl – und natürlich im Flyer für die Verbandsgemeinde.

Zusammenarbeit im (erweiterten) Kirchspiel Horhausen, Kommunale Gemeinschaft

Beim Friedhofszweckverband sowie im Zweckverband Horhausen/Krunkel/Willroth (Industriegebiet) leben wir bereits seit einiger Zeit kommunale Gemeinschaft mit unseren direkten Nachbarn. Kommunale Zusammenarbeit stärkt unseren Raum und fördert die Meinungsbildung; ebenso kann sie zu wirtschaftlicherem Einsatz personeller, finanzieller und technischer Ressourcen führen – somit also zu positiven Synergieeffekten. Dies ist nach unserer Überzeugung für unser (erweitertes) Kirchspiel wichtiger denn je zuvor. Dazu gehören nach unserer Auffassung neben Horhausen die Gemeinden Willroth, Krunkel-Epgert, Obersteinebach, Niedersteinebach, Bürdenbach, Göllesheim und Pleckhausen. Wir setzen uns dafür ein, dass in unserer nahen Region ein deutlich stärkerer Kontakt und eine regelmäßige Diskussion und Zusammenarbeit etabliert wird. Und zwar sowohl auf Ebene der Ortsbürgermeister als auch auf derer der Beigeordneten und Ratsmitglieder. Freiwillige punktuelle Kooperationen führen zu einem signifikanten Gefühl der lokalen Verbundenheit. Miteinander und nicht Gegeneinander; Zusammenhalt – nur so erreichen wir mehr für unsere Region.

Ortsbildpflege, Bauhof

Die Gemeinde verfügt in allen Ortsteilen über zahlreiche Flächen und pflegeintensive Einrichtungen; nennen wir an dieser Stelle z.B. nur die Kinderspielplätze, Grünanlagen, Brunnen, der Bauhof und unser Kaplan-Dasbach-Haus. Dazu unsere gelebte Einrichtung der Kreislaufwirtschaft - der Astsammelplatz in Huf. All dies will ständig in Ordnung gehalten werden. Nach unserem Verständnis besteht hier Nachholbedarf: seit geraumer Zeit behelfen wir uns mit nur einem Gemeindearbeiter, Leihkräften, dem Bauhof der VG AK-FF oder Fremdfirmen. Die Pflege – und viele weitere notwendige Handgriffe – sind aber eine Daueraufgabe der Gemeinde.

In dem Zusammenhang sei darüber hinaus erinnert an die etablierten Veranstaltungen wie z.B. Ostereier-Weitwurf-Wettbewerb, Blumenmarkt, Kirmes, Oktobermarkt oder die regelmäßigen Veranstaltungen der AG Kultur im KDH, bei denen auch immer helfende Hände vonnöten sind. Nach unserer Überzeugung benötigen wir hierfür dauerhaft mehr eigene Hilfskräfte und ein vollständig neues Konzept der Gemeindebediensteten. Dieses Konzept fordern wir seit geraumer Zeit. Die Grundlage hierfür müssen klare Aufgabenpläne und Aufzeichnungen über regelmäßig anstehende Pflegemaßnahmen bilden. Für Huf und Luchert bestehen Aufgaben- und Pflegepläne seit einigen Jahren, für Horhausen und die oben beschriebenen sonstigen Aufgabenbereiche hingegen nicht. Wir setzen uns weiter nachhaltig dafür ein, dass auf der fundierten Basis formulierter Aufgabenstellungen ein sinnvolles und wirtschaftliches Konzept erstellt wird. Es sind Bemühungen wünschenswert, die die Betreuung durch Ehrenamtlichkeit sicherstellen – soweit dies umsetzbar und zumutbar ist. Aufgaben, die wir idealerweise aus wirtschaftlichen Gründen oder technischer Grundausstattung Dritten übertragen (sei es der VG-Bauhof oder Firmen) sollten wir diesen überlassen. Für Aufgaben, die wir selbst erledigen müssen oder sollten, benötigen wir die personellen und technischen Ressourcen.

Verkehr, Barrierefreiheit

Die B 256 ist und bleibt die zentrale Verkehrsader quer durch unsere Gemeinde. Der Verkehr ist nach wie vor stark und weiter zunehmend. Unser beharrlicher Kampf für die Ampelquerung in der Ortsmitte am Busbahnhof vor einigen Jahren – war eine schwierige Geduldsaufgabe. Die langgezogene Straßenführung durch den Ort und die Tatsache unserer Grundzentrumfunktionen mit Schulen und Einkaufsmöglichkeiten erfordern weitere verkehrssichere Überquerungshilfen der Bundesstraße, z.B. im Oberdorf in Höhe der Apotheke oder noch weiter südlich in Höhe der Bushaltestelle. Die vorhandene Querungshilfe in Höhe des Lidl/Edeka ist verbesserungswürdig; sie wird oft von Schülern genutzt und ist für unser Verständnis nicht ausreichend sicher gestaltet. Ferner sind verschiedene Ausfahrmöglichkeiten auf die B 256 mit Verkehrsspiegeln zu entschärfen, beispielsweise an der Ausfahrt „Im Herrengarten“ oder der „Forststraße“.

Die Umsetzung der Barrierefreiheit in unsere Gemeinde befindet sich noch in den Kinderschuhen. Hier

sehen wir eine der wichtigen Aufgaben, diese Thematik durchgängig zu durchdenken und wo immer möglich auch zeitnah umzusetzen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Belange der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger regelmäßig in die Belange der Ortspolitik Einfluss nehmen; auch abseits der Mitgliedschaft im Gemeinderat. Dies könnte beispielsweise über einen Arbeitskreis oder beratenden Interessenkreis realisiert werden, der auch formal regelmäßig beteiligt wird. Maßnahmen sind einerseits z.B. die Absenkung von Bordsteinen, Überfahrhilfen, Geländer – aber auch die durchgängige Ausweisung von Behindertenparkplätzen. Barrierefreiheit gilt nach unserem Verständnis aber nicht nur an Gebäuden/ Wegen/ Straßen innerorts für körperbehinderte Mitmenschen, sondern auch für Wanderer und Radfahrer in Feld, Wald und Flur. Nicht zuletzt erfüllt unser zentraler Busbahnhof als Knoten- und Umsteigepunkt im ÖPNV eine wichtige Funktion. Die Erreichbarkeit sowohl in Richtung Altenkirchen als auch in Richtung Neuwied muss weiter gewährleistet bleiben. Dies wollen wir weiter stützen.

Infrastruktur

Leben, Wohnen und Arbeiten - unsere Infrastruktur ist Dreh- und Angelpunkt unseres täglichen Lebens und Garant unseres bedürftigen Alltags. Eigentlich – mangelt es uns an (fast) nichts. Wir vermissen aber beispielsweise den ehemaligen Baumarkt sowie eine Seniorenwohneinrichtung mit entsprechendem Pflegeangebot. Eine Einrichtung dieser Art wäre wichtig, damit die älter werdenden Generationen an Ihrem Lebensort möglichst in Nähe Ihrer Kinder, Verwandten und Bekannten weiter leben können; idealerweise räumlich in oder am Ortszentrum gelegen, damit der Kontakt bestehen bleibt. Ein Alten- und Pflegeheim, eine Seniorenresidenz oder Betreutes Wohnen – ein weiteres Konzept dieser Art fehlt noch für unsere Gemeinde mit ausreichender Zahl an Bewohnerplätzen. Es ist schwierig nachzuvollziehen, warum andere naheliegenden Gemeinden jenseits der A 3 – aber in gleicher Entfernung – es schaffen, Ihren Einzelhandel und Ihre Gewerbestruktur deutlich besser zu entwickeln. Hier haben wir Nachholbedarf und müssen Verbesserungsmöglichkeiten finden. Unsere Zeit ist schnelllebig und volatil, also stetigen Veränderungen unterworfen. Wir verfügen über KiTa`s, Schulen, Versorgungs- und Einkaufsmöglichkeiten, Apotheke, Ärzte, Einrichtungen der sozialen Versorgung und der Gesundheitsfürsorge, kirchliche Einrichtungen, Rettungswache, Feuerwehr, ÖPNV-Anschluss, Handel, Gewerbe und Gastronomie. Dazu Sportmöglichkeiten und durch ein aktives Vereinsleben zahlreiche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung. All dies ist nicht selbstverständlich und es gilt unbedingt die Funktionen unserer Infrastruktur zu bewahren und zu fördern. Wichtig sind hier auch das gute Zusammenspiel mit unseren behördlichen Stellen, der Verbandsgemeindeverwaltung und der Kreisverwaltung. Dies gilt letztlich auch für unsere vielfältigen gemeindlichen Einrichtungen. Der jüngst eingeweihten neuen „Kalten Markthalle“ würden wir eine andere Namensgebung wünschen und gerne mehr (Gemeinde-) Leben vermitteln wollen.

Flächennutzungsplanung

Eine wichtige noch offene Aufgabe aus der Fusion unserer Verbandsgemeinde ist die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes. Die Flächennutzungsplanung ist eine Planung in Hoheit der Verbandsgemeinde, in der die beabsichtigte städtebauliche Entwicklung kartografisch und textlich festgelegt wird; in der Regel für einen Zeitraum von etwa 10-15 Jahren. Selbstverständlich werden alle Ortsgemeinden hier intensiv beteiligt; jede Gemeinde ist im Rahmen Ihrer Selbstverwaltungshoheit gefragt, klare Akzente für die zukünftige Entwicklung zu setzen. Hierfür fehlt uns immer noch ein Plan. Nach unserer Überzeugung sollten wir hier behutsam vorgehen, die vorgenannten besonderen Zielsetzungen unserer Gemeinde im Blick behalten und nicht all unsere Flächen einer zügellosen Weiterentwicklung opfern; weitere Versiegelungen sollten vermieden werden. Für uns steht Innenentwicklung vor Außenentwicklung. Wir stoßen bereits heute teilweise an unsere Gemarkungsgrenzen. Wald, Felder und Wiesen, unsere schöne Natur – haben sehr wohl auch Ihre Berechtigung und erfüllen für Klima und für unsere Erholung unschätzbare wertvolle Aufgaben. Daher sind wir für möglichst wenig Flächenverbrauch. Die vor uns liegenden wichtigen Aufgaben kommunaler Wärme- und Energieplanung und weitere Infrastrukturaufgaben für die Zukunft folgender

Generationen müssen hier vordergründig im Blick stehen. Ansonsten gilt es unsere Natur und Artenvielfalt zu erhalten.

Soweit weitere Bauflächen „auf der grünen Wiese“ ausgewiesen werden, ist unser Bestreben, dass vorrangig die Gemeinde die Flächen vorab erwirbt und sodann die Bebaubarkeit herbeiführt und die Flächen nach nachvollziehbaren, gerechten und sozialen Gesichtspunkten vermarktet. Die flächenschonende, infrastrukturell und technisch intelligente Art der Bebauung nach neuesten Gesichtspunkten sollte dabei berücksichtigt werden. Wohnraum – ist auch auf dem Land und nicht nur in der Stadt gefragt. Iim Besonderen auch bezahlbarer Wohnraum für unsere Kinder und Enkelkinder.

Wirtschaftliche Entwicklung, Finanzen

Unsere Gemeinde ist seit einigen Jahren im kommunalen Entschuldungsfonds des Landes Rheinland-Pfalz KEF. Dies bedeutet zwar einerseits eine Hilfe und Stützung, schränkt uns andererseits in unseren freien finanziellen Ausgabemöglichkeiten auch ein. Aus dem Förderprogramm erhält die Gemeinde bereits seit 2012 noch bis Ende 2026 eine finanzielle Stütze von 13.500 €/a; gleichzeitig prüft allerdings die Kommunalaufsicht fortlaufend, ob die Gemeinde in allen Einnahmen und Ausgaben auch das gewünschte „Konsolidierungsziel“ einhält. Wir alle möchten unseren nachfolgenden Generationen keine Erblasten, sondern geordnete und geregelte Gemeindefinanzen hinterlassen, daher müssen wir die Entschuldung vorantreiben. Gestalterische Freiräume werden wir aber nur schaffen können, wenn unser Haushalt die Möglichkeiten dazu bietet. Daher gilt es in Zeiten knapper Kassen alle Ausgaben stets besonders im Auge zu behalten und Prioritäten zu setzen. Ehrenamtliche Unterstützung ist unerlässlich, um all unsere Aufgaben zu meistern. Gleichzeitig müssen wir alle Einnahmemöglichkeiten nutzen. Die gemeindliche Steuerpolitik muss im Rahmen bleiben und kann neben allen anderen Abgaben, die wir alle zu leisten haben, nicht die alleinige Lösung sein. Für die Gemeindefinanzen ist also ein sehr sorgsamer ganzheitlicher Blick mit betriebswirtschaftlichem Verstand unerlässlich. Dabei müssen nach unserer Auffassung alle Interessen und Gesichtspunkte stets vor Entscheidungen sorgsam abgewogen werden.

Tourismus, Bekanntheit und Aushängeschild Horhausen

Der Westerwaldsteig führt seit über 10 Jahren mitten durch unsere Gemeinde – und wir machen leider nichts daraus. Nach unserer Auffassung sollten wir dieses ungenutzte Potential zu unserer Bekanntheit und positiven Darstellung nutzen und den Wanderern Möglichkeiten und Perspektiven in Horhausen bieten – dies fördert im Übrigen auch unsere Gastronomie.

Seit einiger Zeit setzen wir uns für einen kleinen, einfachen Wohnmobilstellplatz ein, der zumindest über die grundlegende Infrastruktur verfügt. Wird dieser in den einschlägigen Portalen beworben, könnte Horhausen auch so attraktiv und bekannter werden; auch hier würden unsere Gastronomie und unsere Fachläden vor Ort profitieren.

Fahrradwege – sind leider immer noch Mangelware in unserer gesamten Verbandsgemeinde; da können wir uns wirklich ein Beispiel an benachbarten Kommunen in anderen Landkreisen nehmen (Neuwied, Westerwald, Rhein-Sieg). Wir fordern seit Jahren das Thema auf die Agenda zu setzen und hier einen Anfang für ein Radwegenetz zu wagen. Daraus könnten dann auch Fahrradfürer und Wanderführer für unsere Gemeinde und Region entstehen. Die Erholung in unserer Gemeinde im Naturpark Rhein-Westerwald würde so zu einem Marker Horhausens.

Vereinsleben, Kultur, Ehrenamt, Soziales Miteinander, Jugendarbeit

Mit zahlreichen - und z.B. mit dem TuS Horhausen auch mitunter recht großen Vereinen - verfügen wir auch sozial über eine hervorragende Infrastruktur. Nicht zuletzt das örtliche Angebot an ehrenamtlichen Vereinen, Verbänden und Organisationen einschließlich der gemeindlichen Kultur im KDH sind Aushängeschilder unserer Gemeinde. Ehrenamt und Ehrenamtler gilt es zu „ehren“ – und die Beiträge der Betreffenden sichtbar zu machen. Wir setzen uns dafür ein, diese dauerhaft zu stärken und deren Belange zu hören und zu berücksichtigen. Dazu gehören im Übrigen auch die Gemeinschaft unserer Gewerbetreibenden und unsere noch funktionierende örtliche Gastronomie.

Noch mehr einsetzen möchten wir uns für ein soziales Miteinander über Generationen hinweg. Ein gutes Beispiel stellen die Répaircafé's dar – für die Erhaltung vermeintlich defekter Geräte bringen berufserfahrene ältere Generationen Ihr Wissen ein! Ebenso – bringen Jüngere sich bei der Nutzung von Internet, Sozialen Medien und Möglichkeiten der digitalen Welt in die Gesellschaft ein. Weiterhin streben wir eine Wiederbelebung des Jugendraumes im Kaplan-Dasbach-Haus an. Die Jugend hat zunehmend Schwierigkeiten Anschluss an das soziale Gemeinschaftsleben zu finden. Wir streben an, dass auch die Gemeinde sich weiterhin für engagierte Jugendarbeit – z.B. über einen Jugendarbeitskreis, Jugendausschuss oder einen Jugend-Gemeinderat mit einbringen kann. Treffpunkte in der Gemeinde zu schaffen – gleich welcher Art – sind für die dörfliche Gemeinschaft von unschätzbarem Wert.

Ökologie und Naturschutz

Trotz unserer Größe – sind wir immer noch eine ländliche Gemeinde, eingebettet in unsere schöne Natur und den Naturpark Westerwald. Denken Sie dabei beispielsweise an das malerische Grenzbachtal. Es ist unser unabdingbares Bestreben diese Naturvielfalt zu erhalten. Die Flurbereinigung ist nun abgeschlossen – gefördert mit 82 % aus Mitteln des Landes Rheinland-Pfalz. Aber nicht alle Wald- und Feldwege waren betroffen, es gibt noch reichlich Bedarf diese nach und nach wieder nutzbar zu gestalten. Unser Bestreben ist es, unsere Naturflächen zu bewahren und zu schützen. Landwirtschaftliche Flächen wollen wir behalten, bevorzugt für die Nutzung durch einheimische Betriebe nach möglichst extensiven und ökologischen Gesichtspunkten. Für die erheblichen Waldschäden bedarf es eines fachlich versierten Konzeptes, das wir bereits gefordert haben (Klimaschutzangepasste Wiederbewaldung). Der BUND fördert aktuell aus dem Aktionsprogramm „Natürlicher Klimaschutz“ kommunale und private Wälder; unsere rd. 40 ha Gemeindewald im Projekt „Klimaangepasstes Waldmanagement“ könnten 10 Jahre lang mit ca. 4.000 €/a gefördert werden; dies sollten wir für uns prüfen. Klima- und Naturschutz sind mit die wichtigsten Aufgaben unserer Zeit und für uns und die nachfolgenden Generationen unabdingbar, auch hier vor Ort in unserer Gemeinde. Dies gilt für alle unsere Ortsteile Horhausen, Huf und Luchert, die gut abgerundet in die Natur eingebettet sind.

Die Erzeugung regenerativer Energien – sei es Biogas, Wind- oder Solarstrom – steht damit nicht im Widerspruch. Auch hier muss unsere Gemeinde im Kommunalverbund Ihren Beitrag leisten. Dabei darf die Gemeinde Ihre wirtschaftlichen Möglichkeiten im Auge behalten, die letztendlich wiederum allen Einwohnerinnen und Einwohnern zugutekommt. Unsere Verbandsgemeinde AK-FF hat hierzu ein ausgeklügeltes Konzept nach dem genossenschaftlichen Gedanken Raiffeisens entwickelt, die zugrunde liegende Gesellschaft wurde gerade gegründet. Im Zentrum des Geschehens stehen dabei unser Netzbetreiber EAM (eine rein kommunale Gesellschaft), Kommunen unserer Region und die Möglichkeit einer Bürgerbeteiligung. Jede sich beteiligende Kommune ist also gleich in mehrfacher Hinsicht Nutznießer. Die technischen Möglichkeiten entwickeln sich gerader allerorts; diese gilt es aufmerksam zu beobachten und von guten Beispielen zu lernen.

Geordnete Gemeindeführung und Gemeindeentwicklung

Unsere aufstrebende Gemeinde benötigt eine geordnete Gemeindeentwicklung und eine Gemeindeführung, die der alltäglichen Realität standhält und sich an den Bedürfnissen aller Einwohnerinnen und Einwohner orientiert. Nach unserer Überzeugung bedarf es einer besseren und deutlich transparenteren Informationspolitik in unserer Gemeinde. Entscheidungen – müssen im dafür vorgesehenen Rat getroffen werden; aber auf dem Weg dahin, sind die Bürgerinnen und Bürger einzubinden und bei wichtigen Entscheidungen auch ein Meinungsbild einzuholen. Ein z.B. digitaler, unkomplizierter Beteiligungsprozess beispielsweise auf der Homepage der Gemeinde sammelt wichtige Ideen und Informationen. So könnten möglichst viele Ihre Meinung einbringen und es würde ein starkes Miteinander und ein gutes Beteiligungsgefühl erzeugt. Wir präferieren eine respektvolle Gemeindeführung die ansprechbar ist und zeitnah antwortet, auch wenn sie ad hoc sicher nicht alle Probleme lösen kann. Wer Hilfe und Rat sucht – der sollte zeitnah Antwort erhalten und den Versuch erkennen, dass ihm weitergeholfen wird. Wir sind im Übrigen für feste Sprechzeiten des Ortsbürgermeisters, frühzeitig geplante und bekannte Sitzungstermine die auch der VG-Verwaltung

und anderen Behörden das Leben erleichtern. In der Diskussion und Abwägung mit Behörden müssen wir uns auf Augenhöhe bewegen. Wir regen im Übrigen die Einführung eines digitalen „Mängelmelders“ an, bei dem alle Bürgerinnen und Bürger einfach melden können, was Ihnen aufgefallen ist oder wo der Schuh drückt!

Für die Ratsarbeit und das kommunale Miteinander wünschen wir uns ein gutes Klima aller demokratischen Vertreterinnen und Vertreter und ein respektvolles Miteinander. Die Organe der Ortsgemeinde – also Ortsbürgermeister und Gemeinderat – sollten ein Vorbild und Aushängeschild sein und stets mit gutem Beispiel vorangehen! Das Gemeinwohl steht im Mittelpunkt - für alle drei Ortsteile gleichermaßen.

Die hier lebenden Bürgerinnen und Bürger haben eine große Verbundenheit zu Ihrer Gemeinde. Diese Verbundenheit zeigt sich deutlich in der Bereitschaft Vieler zur ehrenamtlichen Tätigkeit. Zudem zeigen Studien deutlich, dass emotional mit der Gemeinde verbundene Menschen, weniger anfällig für populistische Parteien am rechten oder linken äußeren Rand sind.

Wir selbst in unserem Team sind alle Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde, die sich freiwillig und ehrenamtlich einsetzen und bemühen, dass wir uns das Wohl unserer Gemeinschaft und unserer Heimat erhalten, stärken und sichern. Wir werden nicht müde und sind und waren immer da, wenn es um Hilfe und Tatkraft geht. Die Themen der Kommunalpolitik nehmen wir sehr ernst, informieren und diskutieren, und bringen uns ein wenn es gilt. Bürgernah und zum Gemeinwohl von uns allen. Nur mit gemeinsamer Kraft erreichen wir, was wir uns erhalten und für die Zukunft sichern möchten.

Unterstützen Sie uns am 09. Juni 2024 – mit Ihrer Stimme.

Anpacken! Damit es vorwärts geht.

Informieren Sie sich in unserem Wahlflyer 2024, der Ihnen als Printmedium rechtzeitig vor der Wahl in Ihren Haushalt gebracht wird.

Informieren Sie sich regelmäßig auf unserer Homepage und auf Instagram. Wenn Sie Fragen oder Anregungen haben – oder uns auch gerne aktiv unterstützen möchten – sprechen Sie uns an!

Herzlichst Ihr TEAM der SPD Horhausen

Christoph Orthen
Fraktionsvorsitzender

FOLGEN SIE UNS für gute Gemeindepolitik in HORHAUSEN

im Internet unter



www.spd-horhausen.de

auf Instagram unter



[#spd_horhausen](https://www.instagram.com/spd_horhausen)